Bericht über den XXIX. Internen Kongreß zu Wiesbaden. 16.–19. April 1912

E.	Ernst	Puppel
----	-------	--------

Mainz

Nach kurzer Eröffnungsrede des Herrn Stintzing referierte Rieder-München über das Thema: Das Röntgenverfahren im Dienste der Erkennung und Behandlung der Magendarmerkrankungen. In völliger Übereinstimmung mit den beiden folgenden Hauptrednern Magnus und de Quervain kam er zu dem Resultat, daß die Röntgenuntersuchung 620 VII. Internationaler Kongreß gegen die Tuberkulose die übrigen Untersuchungsmethoden nicht entwerthen könne. Sie gibt allerdings gerade bei den Erkrankungen des Magens, die unter dem Begriff der Atonie zusammengefaßt werden, gute differentialdiagnostische Anhaltspunkte. Im Lauf der sehr ausgedehnten Diskussion kommen eine Menge Röntgenbilder auf den Schirm, die aber im wesentlichen doch nur bestätigen konnten, daß die Röntgenuntersuchung ein gutes diagnostisches Hilfsmittel für Magendarmerkrankungen ist. Dies Ergebnis kann ihren Wert nicht herabsetzen, ebensowenig wie die von Herrn Dietlen gebrachten schönen Röntgenbilder über Röntgenfehldiagnosen. Für die Physiologie der Magendarmbewegungen scheint die Durchleuchtung von großem Nutzen zu sein, ob aber die Geschwulst diagnose, namentlich die des Magenkarzinom wesentlich durch die Röntgenuntersuchung gefördert wird, steht nach den bisherigen Ergebnissen doch noch dahin. Der zweite Tag brachte interessante Neuigkeiten über Behandlung der Leukämie mit Thorium X (Falta, Plesch). Die Wirkung ist frappant, aber es handelt sich hier, wie Fr. Kraus hervorhob, zunächst um biologische Versuche, nicht um ein abgeschlossenes therapeutisches Vorgehen. Für die Gynäkologen ist es immerhin interessant, daß Gudzent eine Kompresse mit Thorium X zur Behandlung des Puritus angegeben hat. Die von einigen Autoren gerühmte Wirksamkeit der Radiumbäder bei chron. Rheumatismus wird von Puppel mit erfreulicher Offenheit bestritten. Eine ausgedehntere Diskussion entspann sich wiederum um die Lungentuberkulose. Aufsehen erregten die Blutuntersuchungen von Liebermeister. Er fand Tuberkelbazillen nicht nur im Blut von Phthisikern der verschiedenen Arten, sondern auch bei Gesunden und vielen anderen Erkrankungen, so Rheuma, Chorea, Neuritis. Die Untersuchungsmethode besteht in der Impfung von Meer-schweinchen, näheres gab der Autor nicht an. Curschmann berichtet über seine Erfahrungen mit Tuberkulin Bosenbuch, das er warm empfiehlt. Noch ist zu bemerken, daß Woll-Reiboldsgrün in seinem Vortrage über die Schwindsuchtsdisposition dem vorhergegangenen Trauma das Wort redet. Als ein solches Trauma sieht er auch die Wechseljahre der Frau an. F. Klemperer berichtet über Erfolge mit Salvarsan bei Scharlach, in der Diskussion wird das Neosalvarsan gerühmt. Die Ausbeute für die Gynäkologen ist also, wie ersichtlich, nicht sehr erheblich.

Die mit dem Kongreß verknüpfte Ausstellung brachte viele nam-hafte Firmen auf den Plan, die, wie erklärlich, vor allem die Fortschritte der Röntgentechnik und der Radiumbehandlung zeigten.

VII. Internationaler Kongreß gegen die Tuberkulose in Rom vom 14.–19. April 1912.

Zum erstenmal hat dieser große Internationale Kongreß die Be-ziehungen der Tuberkulose zu den weiblichen Sexualorganen auf seine Tages-ordnung gestellt. Er ließ die Frage einer chirurgist·hen Behandlung der